



Geschäftsführerin Marina Schöning (l.) und Kalkulator Michael Götze (r.) von se.services übergeben Jürgen Förster die Lötstationen.

FOTO: FRANK PAWLOWSKI

Schulzendorfer Firma hilft Funkerberg-Werkstatt

Se.Services schenkt der Jugendwerkstatt neue Lötstationen – Unternehmen bietet den Jugendlichen auch Praktika und Ausbildungsplätze an

Von Frank Pawlowski

Königs Wusterhausen. Den Zeesener Jürgen Förster bringt so leicht nichts aus der Fassung. Aber bei diesem Besuch in seiner Elektronik-Jugendwerkstatt auf dem Funkerberg in Königs Wusterhausen war selbst er ein bisschen aufgeregt. So ein großzügiges Geschenk bekommt die Werkstatt nämlich nicht alle Tage, erst recht nicht in Verbindung mit einem zusätzlichen Angebot. „Das ist die absolute Ausnahme“, sagte Werkstattleiter Jürgen Förster angetan.

Das Schulzendorfer Unternehmen se.services, eine Tochterfirma der Schulzendorfer Elektro GmbH, machte ihm und seinen ehrenamtlichen Mitstreitern die Freude. Die beiden Geschäftsführer Marina Schöning und Phillip Mally waren persönlich zur Übergabe gekommen, zwei weitere Mitarbeiter begleiteten sie. Ihr Mitbringsel stand schon seit einigen Tagen ungeöffnet in der Werkstatt. Jürgen Förster rührte den Karton nicht an.

Zur offiziellen Übergabe hatte er auf dem Flur des Sendehauses, das die Jugendwerkstatt und das Sendemuseum beherbergt, einen kleinen Tisch aufgestellt mit Werkzeugen, Bauteilen und blinkenden Holzschmuck, den Kinder und Jugendliche hier alljährlich in der Weihnachtszeit basteln. Alles war liebevoll angerichtet für die offizielle

Übergabe. Das Schulzendorfer Unternehmen hat sieben Lötstationen im Gesamtwert von 1000 Euro für die Elektronik-Werkstatt angeschafft.

Einige alte Geräte können jetzt ersetzt werden. Jürgen Förster hatte sie vor Jahren gekauft, sie kosteten rund 40 Euro und waren bisher das Beste, das die Werkstatt hatte. Die neuen, modernen Lötstationen bleiben

Toll, wie junge Leute hier eine Leidenschaft für Elektronik entwickeln. Das muss man fördern

Marina Schöning,
Geschäftsführerin Se.Services

ben zunächst den versierten Bastlern vorbehalten.

Geschäftsführerin Marina Schöning ist begeistert von der Werkstatt. „Toll, wie junge Leute hier eine Leidenschaft für Elektronik entwickeln. Das muss man fördern.“ Sie hatte ihren fünfjährigen Sohn mitgebracht. Er interessiert sich schon sehr für Technik, durfte in der Werk-

statt sogar einmal unter Anleitung löteten. Betreuer Jeffrey Kranz staunte, wie gut der Junge das auf Anhieb machte.

Ein anderer Mitarbeiter des Schulzendorfer Unternehmens ist der Werkstatt schon längere Zeit verbunden. Kalkulator Michael Götze kommt seit einigen Jahren jede Woche mit seinen beiden Enkeln her. „Sie sind schon Stammkunden“, sagt Jürgen Förster anerkennend.

Mit dem Unternehmen aus Schulzendorf bahnt sich jetzt ebenfalls ein enger Kontakt an. Die Spende soll keine Eintagsfliege gewesen sein. Besucher der Elektronik-Werkstatt sollen Praktika bei se.services machen können, auch Ausbildungen zum Elektrotechniker bieten die Schulzendorfer an. Die ersten beiden Plätze sind schon vergeben. Ein Abiturient wird Azubi bei se.services, und ein Schüler macht ein Praktikum.

„Die Ausbildung hat einen hohen Stellenwert bei uns“, berichtet Geschäftsführer Phillip Mally beim Gespräch auf dem Flur. Ihn freut besonders, dass Kinder und Jugendliche sich hier handwerklich betätigen können und das Smartphone mal links liegen lassen. Nachwuchssorgen hat der Schulzendorfer Betrieb derzeit nicht. In diesem Jahr beginnen zehn Jugendliche eine Ausbildung, so viele wie noch nie. Ein Selbstläufer war das

nicht. „Wir sind sehr aktiv, nehmen an Messen teil und gehen in Schulen“, erzählt Phillip Mally. Insgesamt 26 Azubis sind jetzt im Unternehmen, das 130 Mitarbeiter hat.

Die Kooperation mit der Elektronik-Werkstatt in Königs Wusterhausen soll mit dazu beitragen, dass auch in den kommenden Jahren der Bedarf an jungen Mitarbeitern gedeckt werden kann. Es ist ein Baustein in den Bemühungen von se.services. Phillip Mally betont, das auch Studienabbrecher in Schulzendorf willkommen sind. „Wir sehen das nicht als Schande an, im Gegenteil“, sagt er.

Jürgen Förster hatte für die Gäste noch eine kleine Überraschung vorbereitet. Sie bekamen eine Sondervorführung des 1000-PS-Diesels im Maschinensaal. Mitglieder des Museumsvereins warfen die Maschine an. Er selbst blieb oben in der Werkstatt und packte mit Jeffrey Kranz die neuen Lötstationen aus. Dass die Schulzendorfer auch noch Lehrstellen und Praktikumsplätze für seine Schützlinge bereitstellen, freut ihn besonders. „Das hilft uns, für junge Leute attraktiv zu bleiben.“

Über mangelnden Zulauf kann er sich bisher aber nicht beklagen. Das beliebte Weihnachtslöteten ist stets ausgebucht. Seit Jahresbeginn ist die Werkstatt zusätzlich zum Donnerstag am Dienstag geöffnet, damit alle Besucher betreut werden können.

Inkasso: Gefakte Schreiben in Umlauf

Verbraucherzentrale
Brandenburg warnt
vor Abzocke

Potsdam. Deutschlandweit haben zahlreiche Verbraucherinnen und Verbraucher Post von dem vermeintlichen Inkassounternehmen Köln Euro Inkasso AG aus Köln erhalten. In einer Mitteilung rät die Verbraucherzentrale Brandenburg: „Zahlen Sie auf keinen Fall!“ Die Masche sei bekannt und offenbar immer wieder lukrativ: Ein vermeintliches Inkassoschreiben, gespickt mit allerlei Begrifflichkeiten, gaukelt den Betroffenen vor, sie hielten ein hochoffizielles Schreiben in den Händen. So sei von einem Zahlungsbefehl, einer Genehmigung des Gerichtshofes, von gerichtlichen Mahnbescheiden und Pfändungen die Rede. Als Grund für die Zahlungsforderung in Höhe von beispielsweise 348,60 Euro werde ein vermeintlicher Vertrag mit der „Deutschen Gewinner Zentrale Lotto 6-49“ angegeben. Die Überweisung soll auf ein griechisches Konto erfolgen. Erkennbar ist dieses an der IBAN, die mit dem Kürzel „GR“ beginnt. Ein Überweisungsträger liegt bei.

„Zahlen Sie auf keinen Fall, wenn Sie ein solches Schreiben erhalten“, sagt Stefanie Kahnert, Juristin der Verbraucherzentrale. Von derartigen Fake-Inkassoschreiben solle man sich weder verunsichern lassen noch darauf reagieren, sondern Anzeige bei der Polizei erstatten.

Es seien immer wieder Fake-Inkassoforderungen im Umlauf. Nicht immer sei klar, wie die Absender dieser Schreiben an die Daten ihrer potenziellen Opfer gelangen. Betroffene sollten recherchieren, ob ihre Daten möglicherweise frei im Internet zur Verfügung stehen. Betrüger können die Adressdaten beispielsweise aus öffentlichen Telefonbucheinträgen im Netz ergattert haben. „Findet man seine eigenen Daten auf diese Art und Weise selbst im Internet, kann man Kontakt zum Anbieter der Telefonbuchseite aufnehmen und die Eintragung löschen lassen. Wir empfehlen zudem, mit dem eigenen Telekommunikationsanbieter in Verbindung zu treten und zu klären, welche Vereinbarung zur Veröffentlichung der eigenen Daten dort hinterlegt ist und einer Veröffentlichung zu widersprechen“, erklärt die Juristin.

Wer ein unseriöses Schreiben erhalten habe, könne dies melden: www.verbraucherzentrale-brandenburg.de/beschwerdebbox, heißt es in der Mitteilung vom Freitag weiter. Eine individuelle Beratung per Telefon oder in einer Beratungsstelle sei nur mit Terminvereinbarung unter 0331/98 22 99 95 (Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr) oder unter www.verbraucherzentrale-brandenburg.de/terminbuchung möglich.